

# AMELIE GOETZL

## **Portfolio**

## **2026 - 2019**

Seite 2 - 38

Ausgewählte Arbeiten und Ausstellungsansichten 2026-2019

Seite 39

Artist Statement

Seite 40

Curriculum Vitae

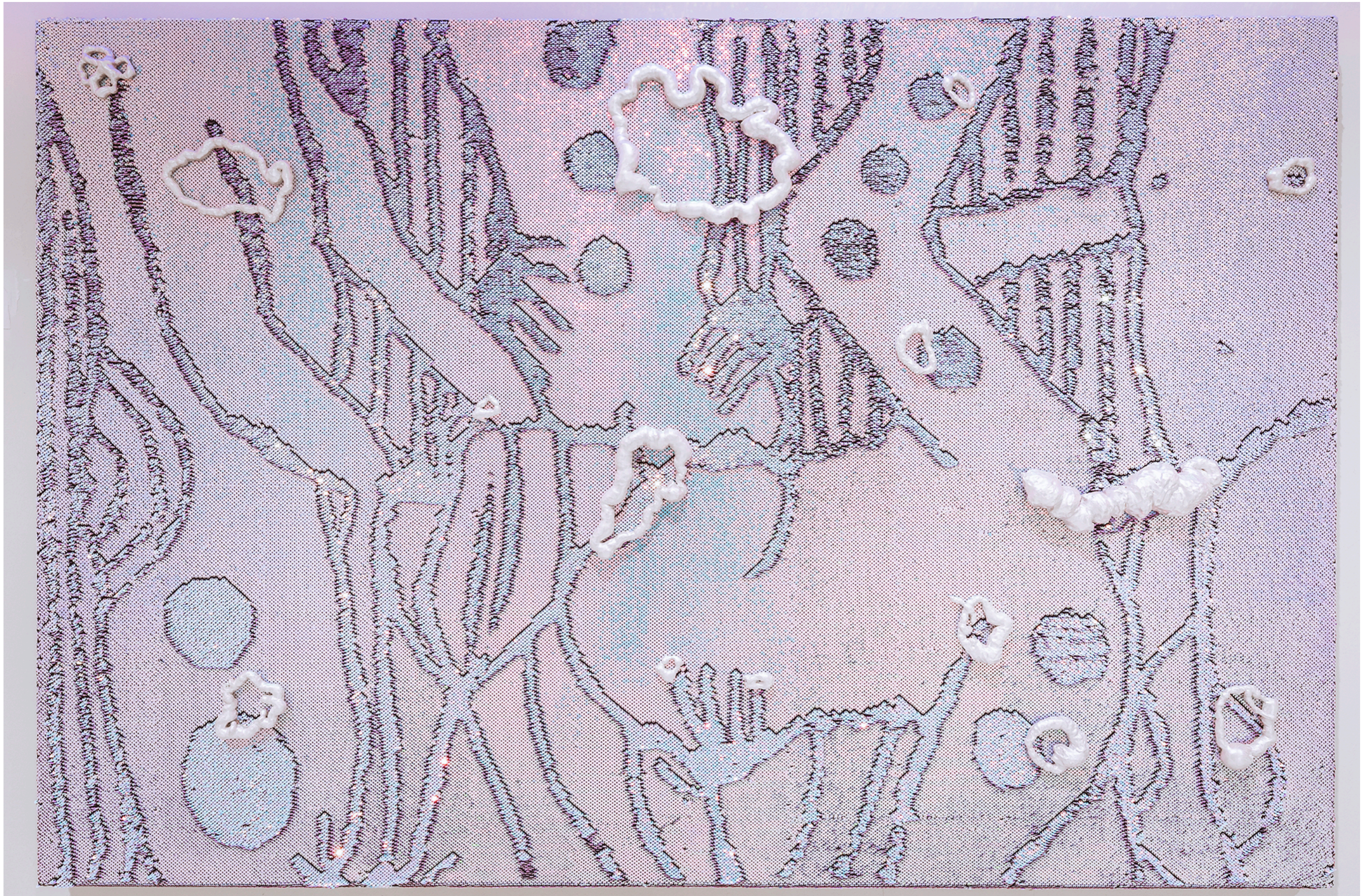
Seite 41

Ausstellungen









LINGERING, 2025, Wendepailletten, Acryl und Montageschaum auf Leinwand, 180 x 120 x 4,5 cm





Ausstellungsansicht, Steyr.Art.Week, 2025, photo: Ron Sandmayr





Ausstellungsansicht, Steyr.Art.Week, 2025, photo: Ron Sandmayr, Serie: Titel: ....OH!, 2025, jeweils 30 x 30 cm, Wendepailletten, Acryl und Montageschaum auf Leinwand





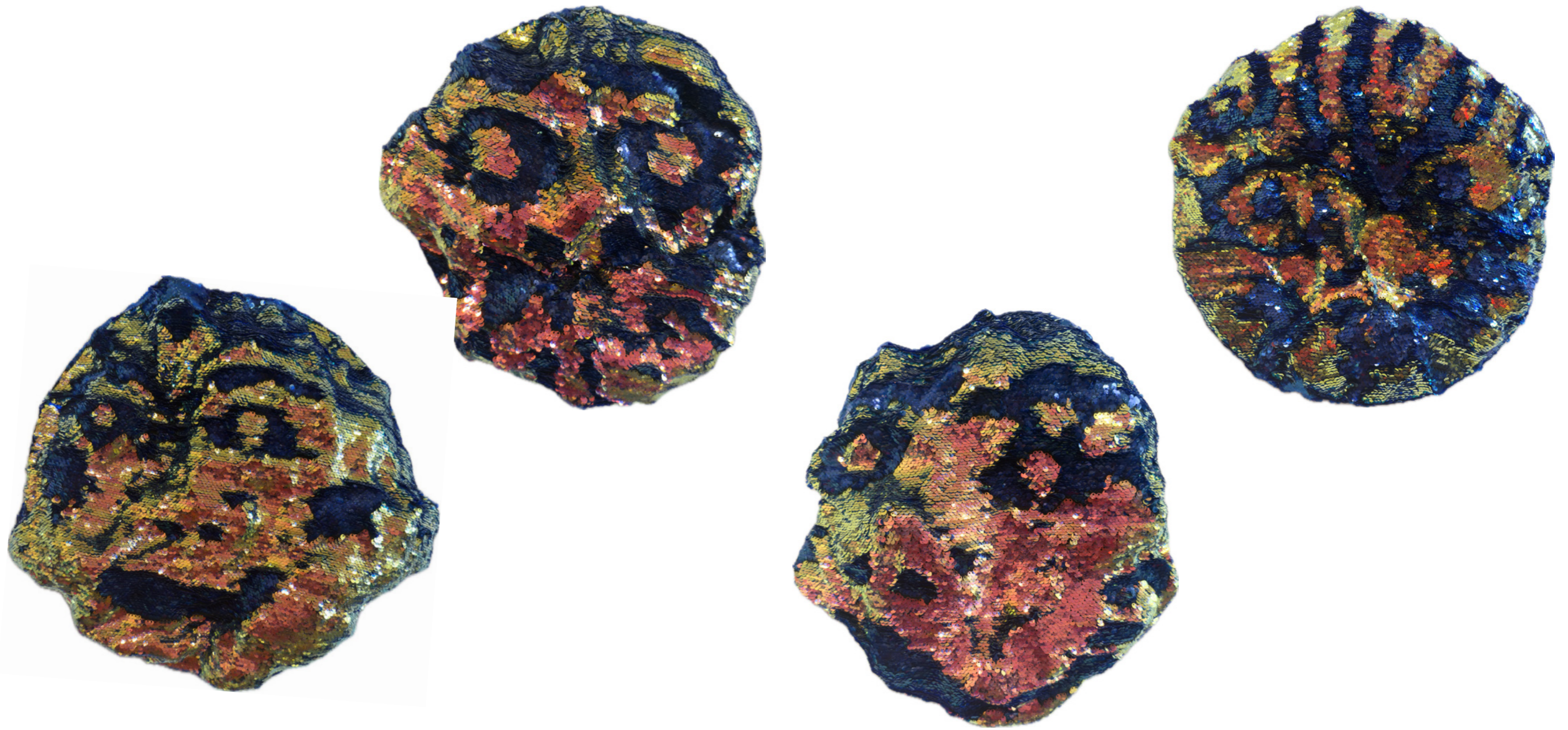
*Superwoman,*  
2025  
Wendepaillettenstoff bearbeitet und  
fixiert und Acryl auf  
Keilrahmen,  
140 x 120 cm  
Foto: Farid Sabha



*Starman*  
2025  
Öl und Ölkreide auf Leinwand  
70 x 100 cm  
Foto: Farid Sabah

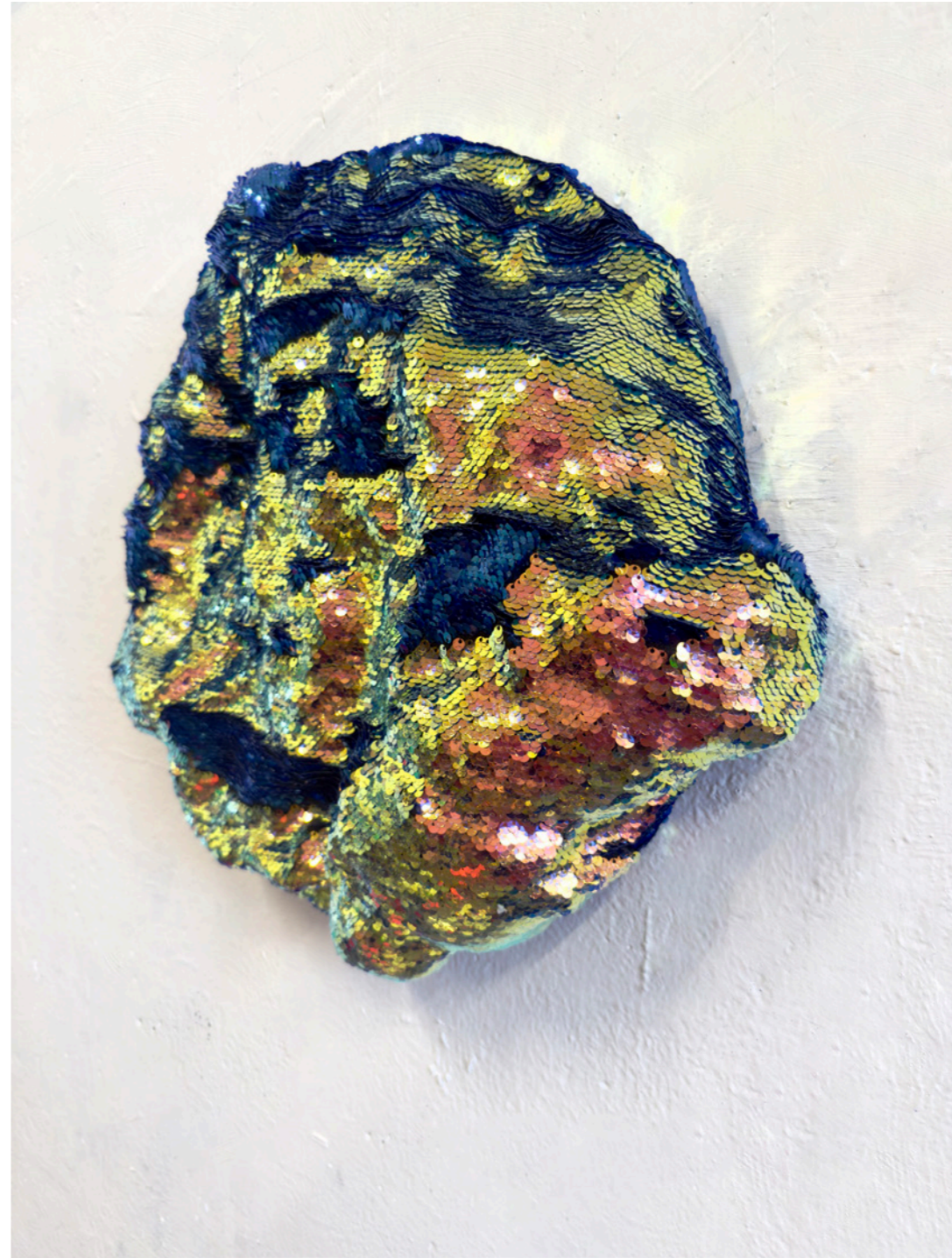






aus der Serie: FARCES, 2025, Mixed Media Wandobjekte, 1) d: 44cm, t: 8cm / 2) d:40cm t:7cm / 3) d: 34cm t: 7cm / 4) d:44cm t: 15cm





FARCE I, aus der Serie: FARCES, 2025, Wandobjekt aus Leinwand, PU-Schaum und Wendepaillettenstoff bearbeitet und fixiert, d: 44cm t: 8cm





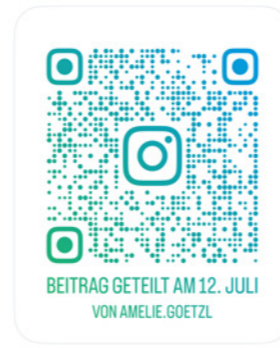
*I DON'T LOVE YOU. I REALLY, REALLY DON'T*, 2025, irisierender Wendepaillettenstoff auf Keilrahmen, 2 zu jeweils 120 x 100 x 4,5 cm, Foto: Farid Sabha



WO DIE NEUROSEN WUCHERN ist eine 4-teilige Serie, die insgesamt 6 Meter lang ist.

Grundmaterial ist ein iriserender Wendepaillettenstoff, in welchen ich mit den Fingern „reinzeichne“, indem ich die Pailletten wende. Das Material eröffnet Möglichkeiten und beschränkt zugleich. Es bietet die Möglichkeit der endlosen Veränderung, verwehrt jedoch ein detailliertes Arbeiten. Die Pailletten sind wie Pixel und geben außerdem die Richtung vor.

Die Motive wurden über Monate hinweg immer wieder verändert, bis ich sie letztlich verfestigte und verklebte, sodass sie nicht mehr beweglich sind. Das Video zeigt die gesamte Serie nebeneinander in meinem Atelier und demonstriert den changierenden Farbeffekt, der sich durch den Winkel, in dem der Betrachter zum Bild steht, verändert.



Amelie Goetzl vereint in ihrem Werk Zeichnung, Skulptur und Fotografie zu einer vielschichtigen Bildsprache. Was auf den ersten Blick dekorativ wirkt – Pailletten, glänzende Stoffe, leuchtende Farben – birgt Widerstand: Goetzl nutzt scheinbar alltägliche Materialien, um feministische und politische Inhalte sichtbar zu machen.

Unter dem Glitzern liegt unbehagliche Tiefe.

Der Schauspieler Wojo van Brouwer beschreibt ihr aktuelles Werk treffend mit den Worten: „Das Düstere ist noch da, aber es glitzert.“

In ihrer Kunst werden Pailletten zu Statements – mit Bezügen zu Glitterbombing und queerer Protestkultur. Amelie Goetzls Bildwelt ist bevölkert von hybriden Wesen, Pflanzenformen und aposematischer Farbigkeit – wie aus Tiefsee und Tierreich entlehnt.

Ihre Kunst bewegt sich unter Wasser, aber auch unter der Oberfläche unserer Wahrnehmung, in der Tiefe des Unbewussten, „wo die Neurosen wuchern“, so der gleichnamige Werktitel.

Mikroskopische Nahaufnahmen von Pailletten-Fotografien eröffnen neue Perspektiven auf Material, Oberfläche und Bedeutung.

Goetzls Arbeiten fordern auf zum genauen Hinsehen: Was liegt unter dem Glanz? Was zeigt sich hinter der Schönheit?



Text: Barbara Steininger

Wo die Neurosen wuchern III, 2025, irisierender Wendepaillettenstoff auf Keilrahmen, 90 x 120 cm, Foto: Farid Sabha





Wo die Neurosen wuchern II, 2025, irisierender Wendepaillettenstoff auf Keilrahmen, 180 x 120 cm, Foto: Farid Sabha






Ausstellungsansicht: Steyr.Art.Week 2025: 4-teilige Serie: WO DIE NEUROSEN WUCHERN, 2025, Wendepaillettenstoff auf Keilrahmen





Ausstellungsansicht: Steyr.Art.Week 2025: 4-teilige Serie: WO DIE NEUROSEN WUCHERN, 2025, Wendepaillettenstoff auf Keilrahmen, insgesamt 6 m lang





Die Ausstellung SEQUENZEN lässt sich in zwei Ansätze unterteilen, die ihre gemeinsame Komponente im Material finden:  
Die Pailletten - auf englisch - SEQUINS.  
Unterschiedliche Materialitäten spielen in meiner Arbeit eine wichtige Rolle.

Manchmal gehe ich kurzfristige Liaisonen mit Materialien ein, manchmal münden sie in einer exzessiven Befassung, ähnlich einer Liebesbeziehung, und überdauern Jahre. Es beginnt mit langsamen Annäherungen, oft unbewusst auf unterschiedlichen Ebenen.

Ein Blick hier, ein Blick da und dann immer öfter, bis man ihn nicht mehr abwenden kann. Ein Flirt mit dem Material, ein leichtes Antasten, ein Streicheln, ein Reiben, münden in einem Begehren an der Stofflichkeit - einer Besessenheit.

Die Serie „Sequenzen“ sowie die Installation „Annäherungen“ bestehen aus Fotografien von Paillettenstoffen, die durch einen bestimmten Lichteinfluss und die Bewegung beim Fotografieren in unkenntliche sphärische Bilder verwandelt wurden.

Um im textilen Kontext zu bleiben, wurden diese auf unterschiedliche Stoffe gedruckt. In jeder Aufnahme entsteht eine Art „Sequenz“ - eine Abfolge von Eindrücken, die miteinander verschmelzen und dabei neue, unerforschte Räume und Dimensionen öffnen.

Die Arbeiten „Allein zu zweit“ und „Playground“ verknüpfen das Spiel mit dem Material mit der ursprünglichsten Technik - der Zeichnung. Gezeichnet wird in dem Fall durch Berührung. So wie der Stift am Papier, gleitet der Finger über den Stoff und verselbständigt sich.

Ausstellungsansicht der Einzelausstellung  
„SEQUENZEN“ im wasserwasser  
Titel der Arbeit: Sequenzen I  
12-teilige Serie zu jeweils 125 x 55 cm, Samtstoff auf Keilrahmen,  
digitaler Fotodruck, Projektion

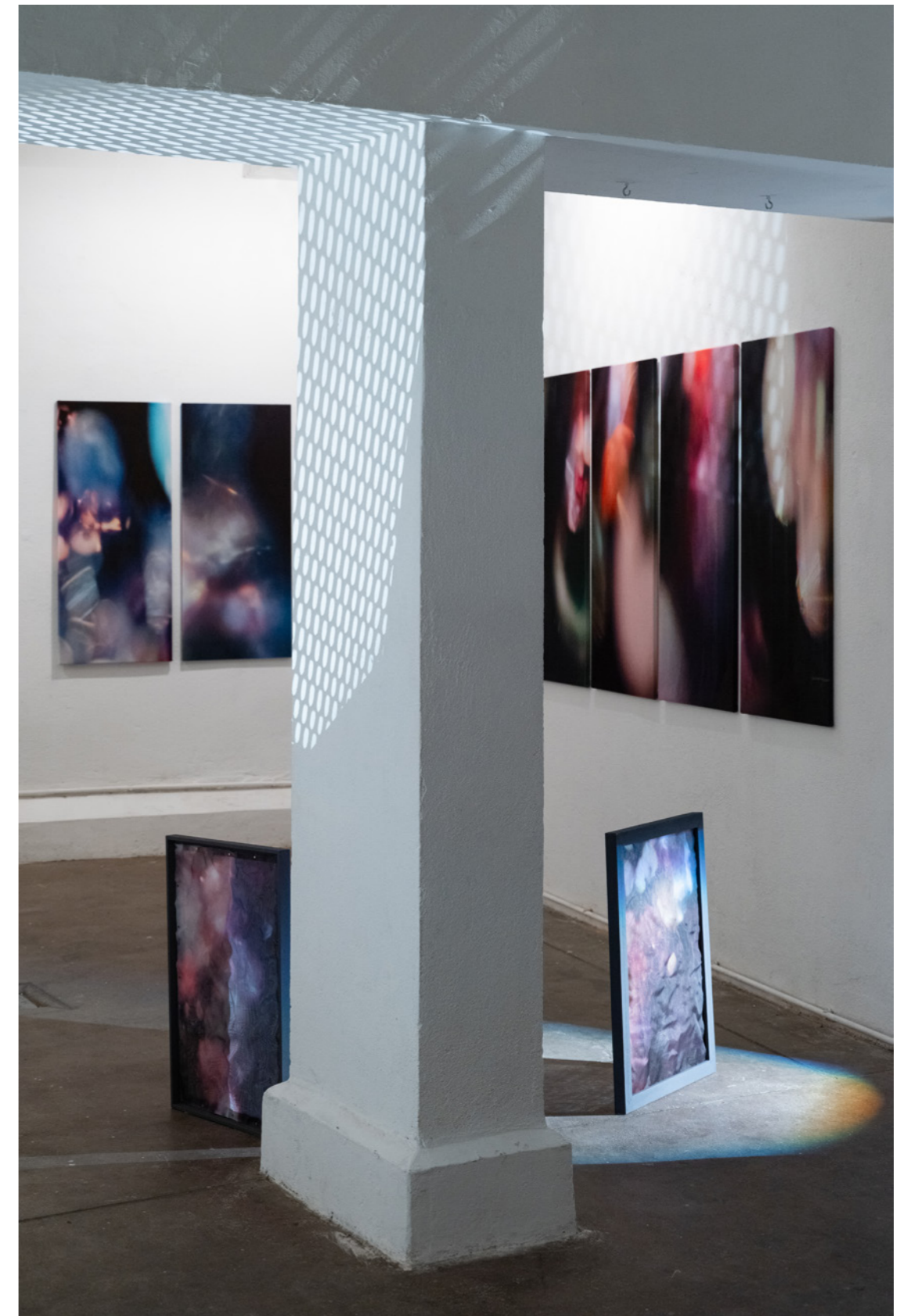
Photos: Johannes Baudrexel





Ausstellungsansicht, SEQUENZEN, wasserwasser, 2024, photos: Johannes Baudrexel // *Sequenzen III- VIII*, 2024, Digitaler Fotodruck auf Samtstoff auf Keilrahmen, 6 x 125 x 55 cm





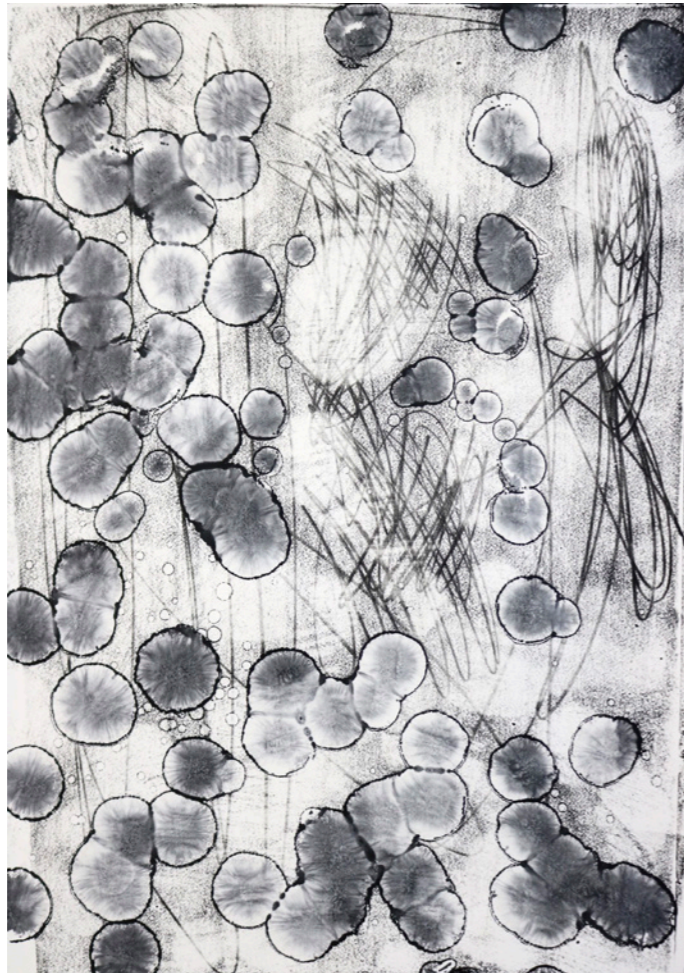
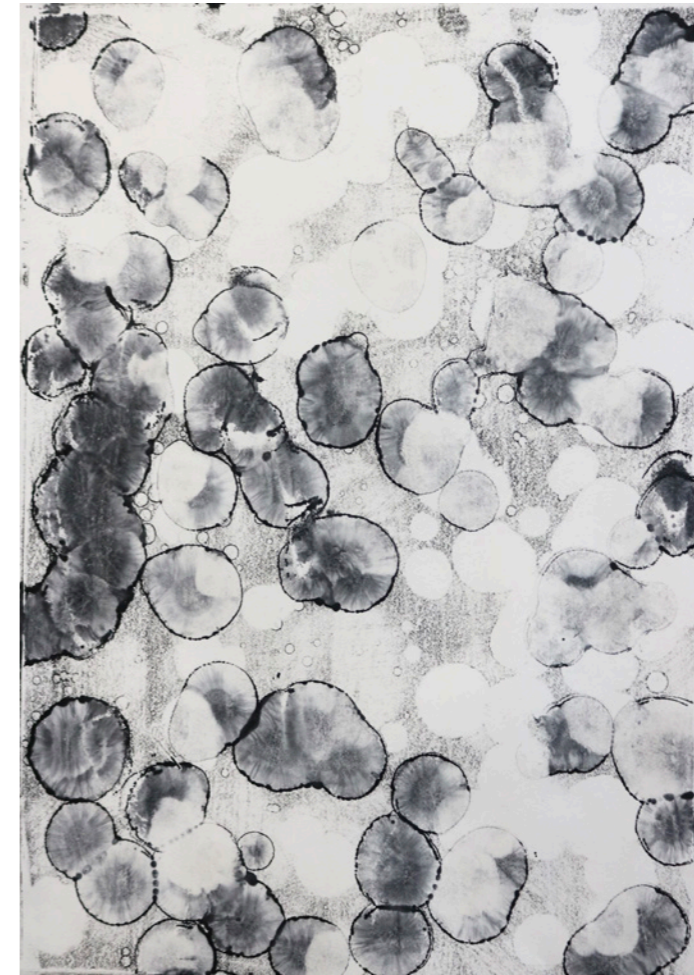
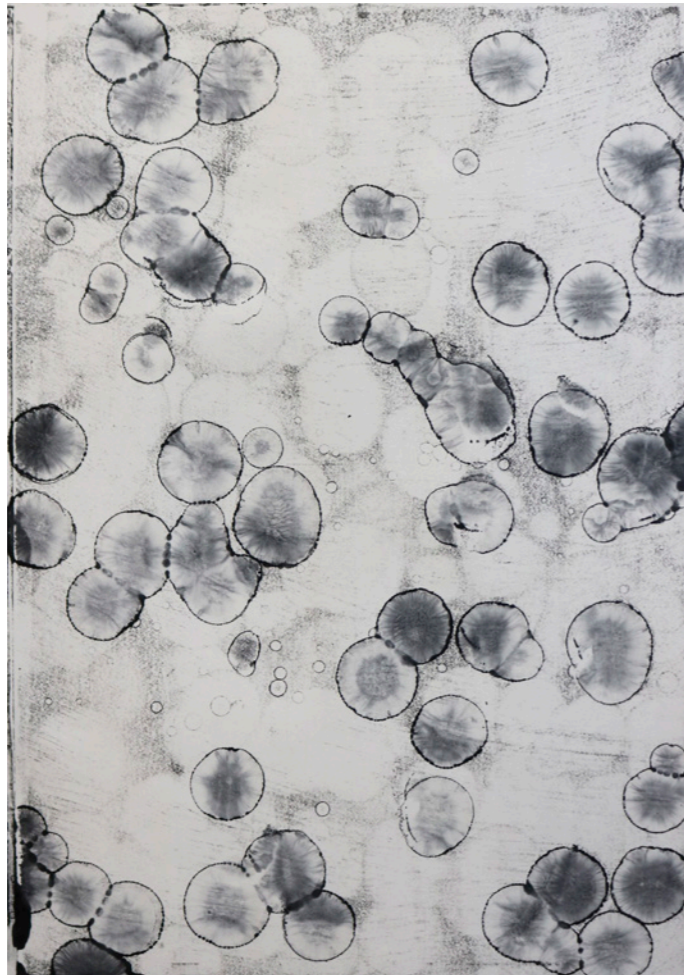
Ausstellungsansichten, SEQUENZEN, wasserwasser, 2024, photos: Johannes Baudrexel  
links: Installation: *Annäherungen*, Digitaldruck auf transparenten Stoffen in Schichten verklebt und gerahmt, 3 x 50 x 70 cm





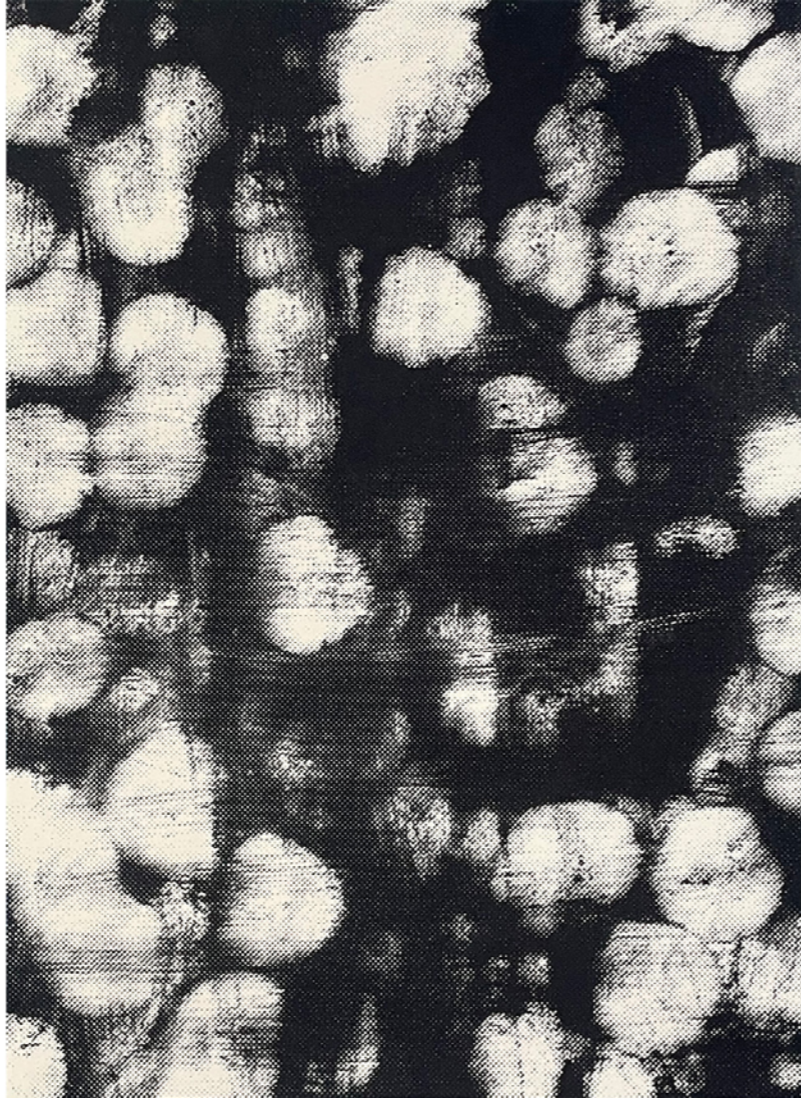
Ausstellungsansichten, SEQUENZEN, wasserwasser, 2024, photos: Johannes Baudrexel // *Allein zu Zweit I und II*, 2024, Wendepaillettenstoff auf Keilrahmen auf, 180 x 120 cm und 3 x 120 x 60 cm  
nächste Seite: Detailansicht: *Allein zu zweit I*, Foto: Farid Sabha





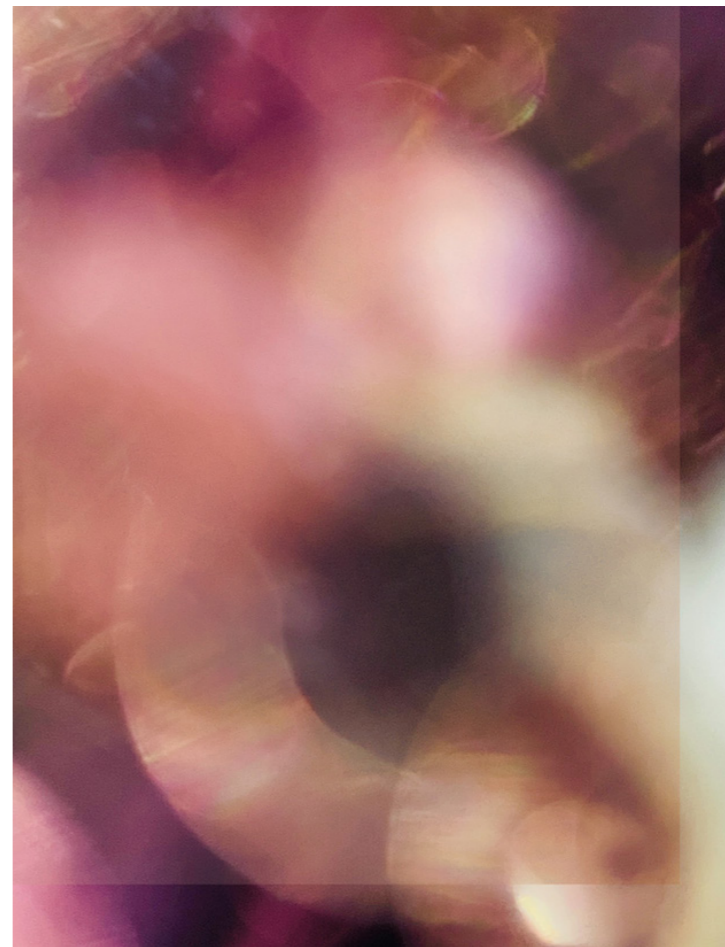
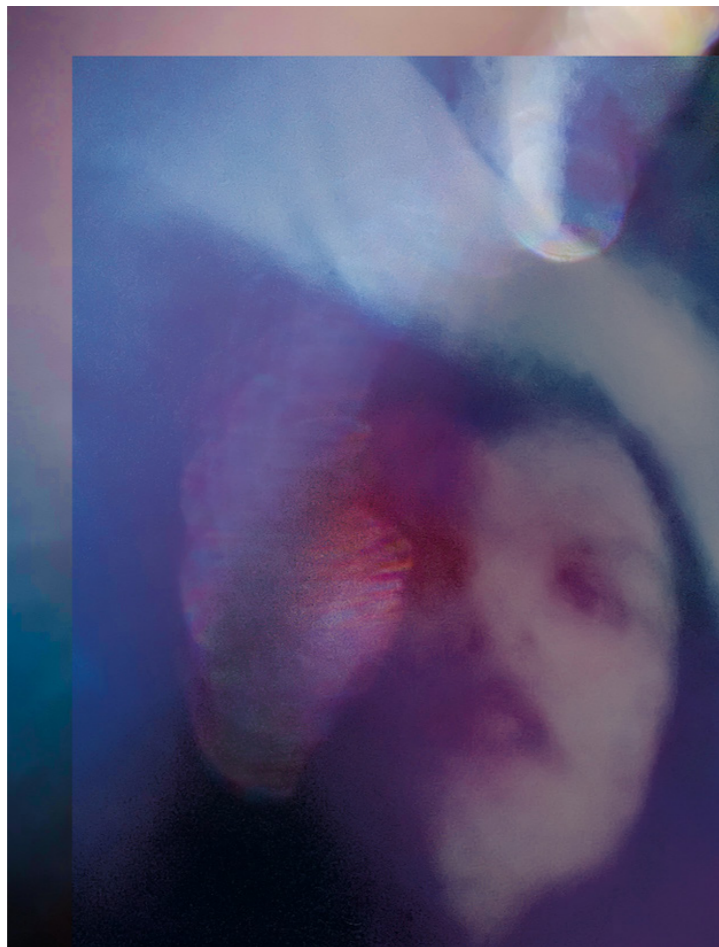
*Kalte Knoten*, 2024, Monotypien auf Papier, 59 x 42 cm





*Diffuse Osmose I und II*, 2024, Siebdruck auf Papier, 34,5 x 24,5 cm, Edition: jeweils 7





*Blurred Visions/ Selflove / The Bell Jar*, 2024, Glicée Fotoprint auf Hahnemühle- Photorag-Papier, 29 x 22 cm, Edition: jeweils 4





*Illusional II*, 2025 Serie bestehend aus 8 Monotypien auf Papier, 21 x 15 cm, gerahmt, Fotos: Farid Sabha



## Artist Statement - Parallel Vienna 2023 -

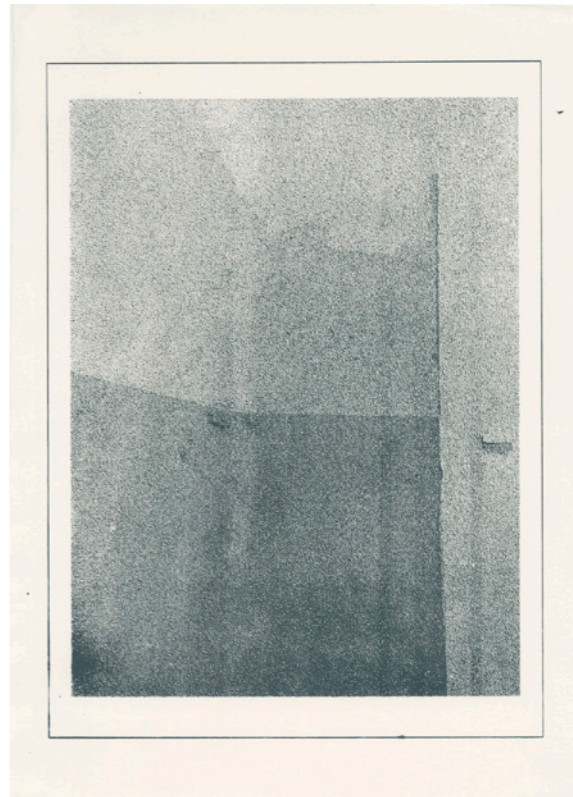
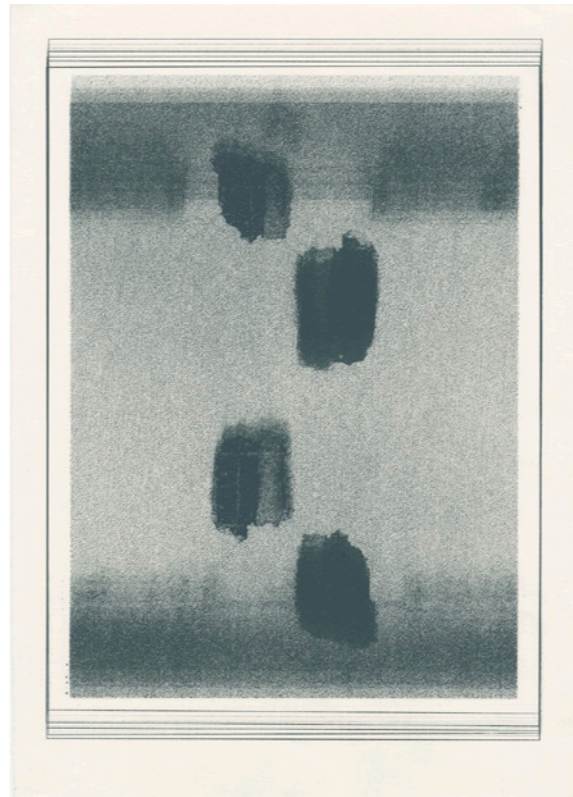
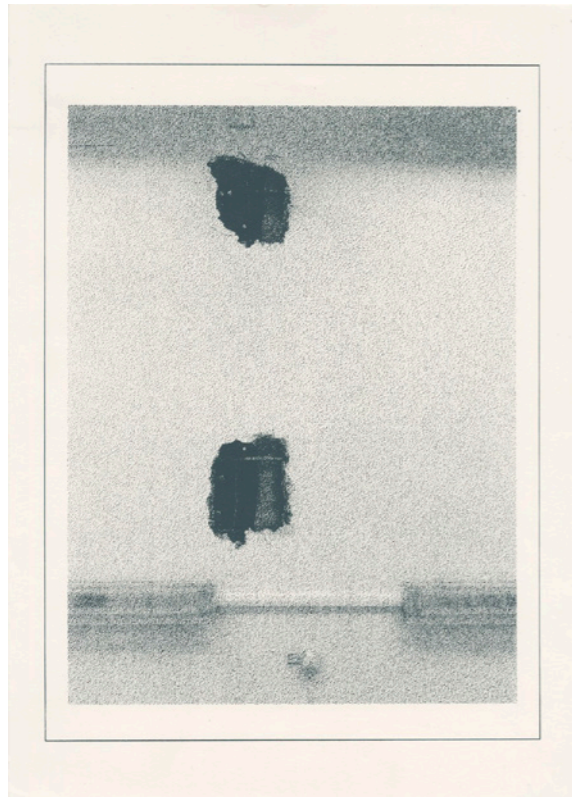
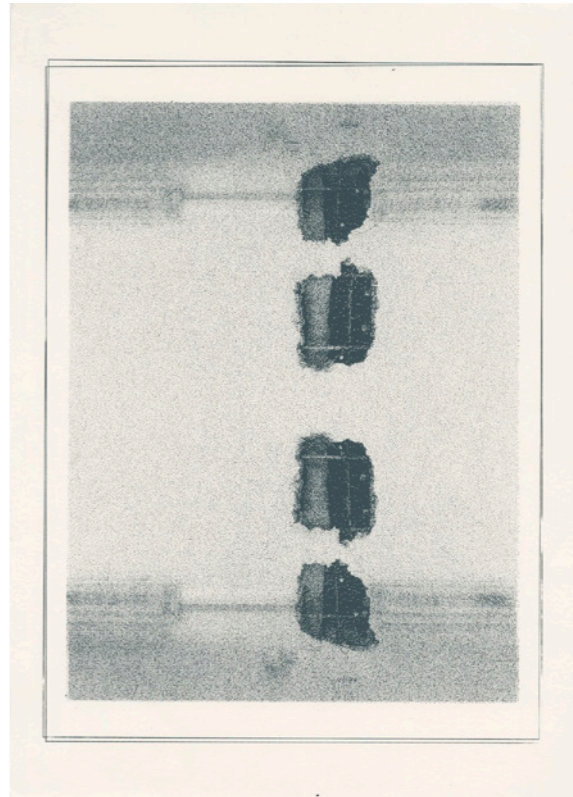
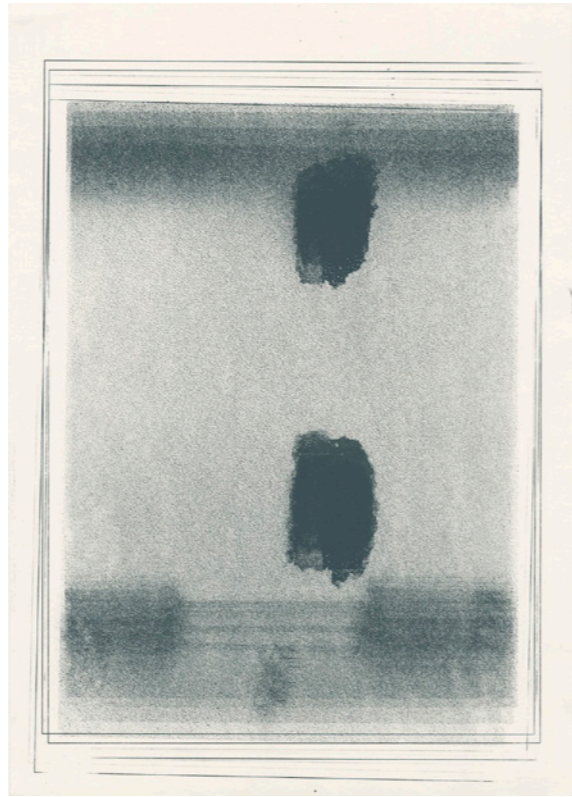
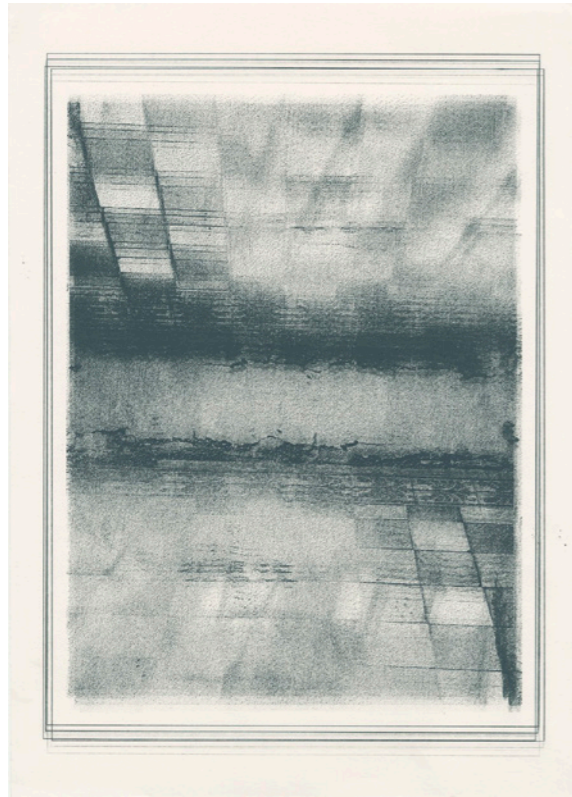
### Dissolving in Displeasure

Bei der Parallel 2023 zeigte ich unterschiedliche Serien, die durch das Wechselspiel zwischen Verdichtung und Auflösung entstanden sind. (Selbst-) Wahrnehmung, Somatik, Trauma und damit einhergehende dissoziative Störungen wie die Depersonalisation, diffuse Gefühlsformationen aus Fülle und Leere, die sich im Innen abspielen und im Außen abzeichnen, wurden in prozesshaft serielle Arbeiten durch ein stetiges Repetieren in Bilder transformiert.

Basis der Serie „No room on one’s own“ waren Fotografien der leerstehenden Pavillons, die ich mittels Siebdruck in unterschiedlichen Kombinationen übereinandergedruckt, verschoben und verfremdet habe, um die beklemmende und bedrückende Wirkung des Otto-Wagner-Spitals, das von einer traurigen Geschichte geprägt ist, einzufangen und zu verstärken.







aus der Serie: *No room on one's own*, 2023, Siebdrucke auf Papier, 42 x 30 cm



## Diplomausstellung - Exhibit Schillerplatz 2023 -

### Das Gewölle

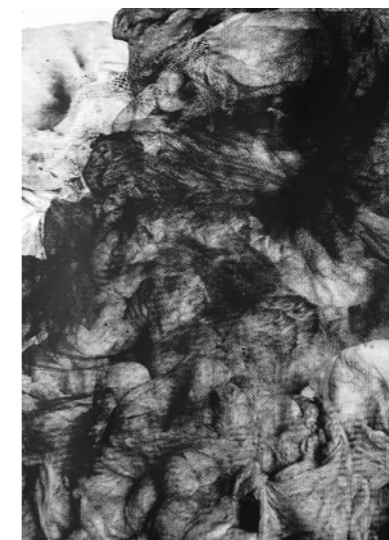
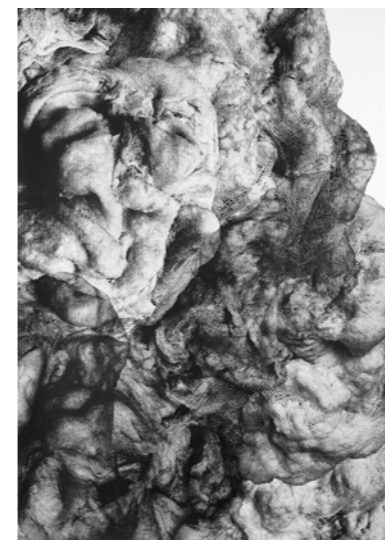
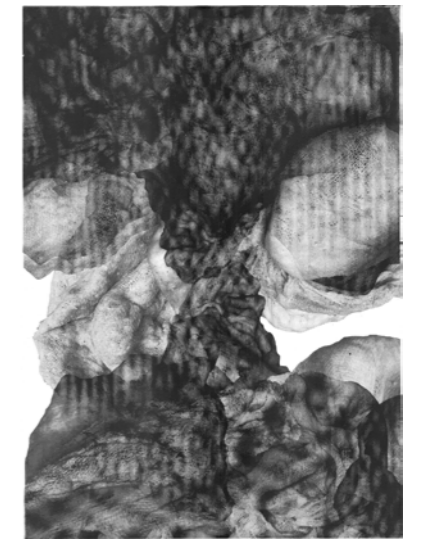
Die Arbeit **Gewölle** ist der Versuch, ein Gefühl in Bildsprache zu übersetzen, das sich nur ansatzweise beschreiben lässt. Ein Unwohlsein, das sich im Körper manifestiert, entstanden aus widersprüchlichen Emotionen, die verdaut werden wollen.

Sowie die unverträglichen Verdauungsreste von Vögeln - die „Gewölle“ genannt werden - belasten sie den Körper.

Während des Herstellungsprozesses der Masse für Skulpturen aus Draht und Pappe entstand die Grundlage meiner grafischen Arbeit. Beim Absorbieren des Wassers aus der Papiermasse mithilfe eines locker gewebten Textils, begann ich spielerisch und lustvoll abstrakte Formen aus diesen beiden Materialitäten zu erzeugen.

Digitale Collagen aus den Fotografien dieser Formen wurden im Siebdruck in einem monatelangen Prozess immer wieder übereinander gedruckt.

Durch das Übereinanderschichten und das Verrücken dieser Motive entstanden verschwommene unvorhersagbare Bilder eines Gefühlsdickichts.



Aus 80 Unikaten im Format 70 x 50 cm wurden bei der Diplomausstellung eine Auswahl an 28 Arbeiten gezeigt.





Ausstellungsansicht, Diplomausstellung, EXHIBIT Schillerplatz, Siebdrucke auf Papier: Format 128 x 89 cm, Foto: Igor Ripak





Um der/dem Betrachter\*In ein Erleben des beschriebenen Gefühls zu ermöglichen, habe ich einen Raum, ähnlich einer Umkleidekabine, geschaffen. Dieser besteht ebenfalls aus einem locker gewebten bedruckten Stoff und ist somit auch eine Referenz zum Stoff auf den Papierarbeiten.

Dieser Stoff erzeugt zwar einen geschützten Raum, durch seine Transparenz bleibt man aber trotzdem sichtbar.

Die/Der Betrachter\*In wird in eine scheinbar intime Situation versetzt, die aber gleichzeitig eine Exponiertheit erzeugt.

Sie/Er befindet sich darin vor einem Spiegel, auf dem verschwommene Selbstportraits abgebildet sind.

Sie sind Teil einer Serie aus Fotografien meines Äußeren, die ich in Momenten mache, in denen ich diesem unklaren, widersprüchlichen Gefühl ausgesetzt bin.

Diese diffusen Bilder stellen die Umkehrung des Innenlebens nach Außen dar und sollen den Prozess des Druckens digital repetieren.

Sie sind, wie viele meiner Arbeiten, auch eine Beschäftigung mit der Objektivierung des weiblichen Körpers, mit dem ‚male gaze‘, der durch die Mischung aus sexuell konnotierter Darstellungen und abstoßender, angsteinflößender Gesten irritiert werden soll.

Hier, zwischen Spiegelbild, Selbstportraits und transparentem Stoff, kann man das Gedicht hören, in dem Elemente des Arbeitsprozesses und der Gefühlsprozesse sprachlich verschränkt wurden.



*Innerstes Gewölbe  
braut sich zusammen  
verkrampft sich  
manifestiert sich  
Schicht um Schicht*

*Will umschlungen werden  
es schlingt und schliert  
schielt und schreit  
schreit nach Außen*

*Das Gewebe hält  
was nicht zusammen sein soll  
und bindet ohne Lehre  
Alles im Innen*

*Der Schutz  
lässt durch und ab  
Flüssigkeit dringt durch die Poren  
des Unbewussten*

*Das Unwohlsein  
bezwingt den Körper  
Organe verkrampfen sich  
zu traumhaften Kreaturen  
der Traumata*

*Entschlossen unentschlossen  
entferne ich  
explosives Exzitat  
entnommen  
aus der Landschaft der Seele*

*Verkrampft verdünnt sich der Stoff  
verschränkt die Schranke  
Die Lust  
Die Angst  
Verlangen  
und jegliches Unwohlsein  
nach Außen*

*Die infektiöse Masse  
von Gewebe umhüllt  
sucht manisch nach Lösung  
in endlos massiger  
Geilheit*



*Das dünne Nervenkostüm  
offener Gewebe  
verzwirnt sich  
pulsierend  
ins tiefe Dickicht  
der tausend Gefühle*

*Und dysfunktionale Organe  
erheben sich empor  
sie wachsen neu  
aus Altem heraus*

*Die Magensäure  
herausgepresst  
rinnt vergeblich  
aus dem System  
alter Strukturen*

*Labil aber widerstandsfähig  
im Rausch der Exstase  
verschränken sich Geister  
und scheiden dahin*

*Der innere Druck unerträglich  
Druck um Druck  
zum Abklatsch des Unbehagens  
vertieft  
und zerronnen*

*Verstrickungen  
unmöglicher Verbindungen  
lösen sich  
ungelöst  
im Ineinander auf*

*Im Schwingen des Wollens  
verschwommener Wahrnehmung  
irren sie irritiert  
und suchen süchtig  
nach Heilung*

*Und die rasenden Schmerzen  
verdauen das System  
verlieren sich nach Außen  
als Gewölbe*





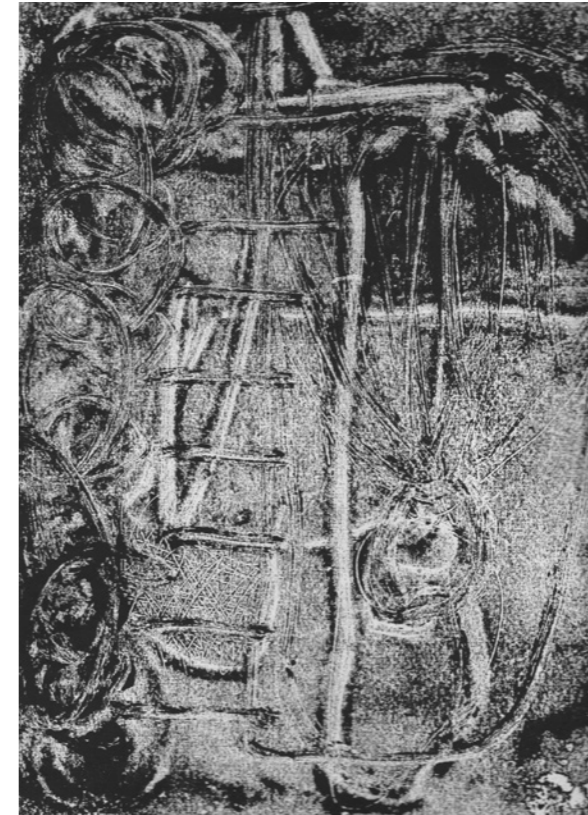
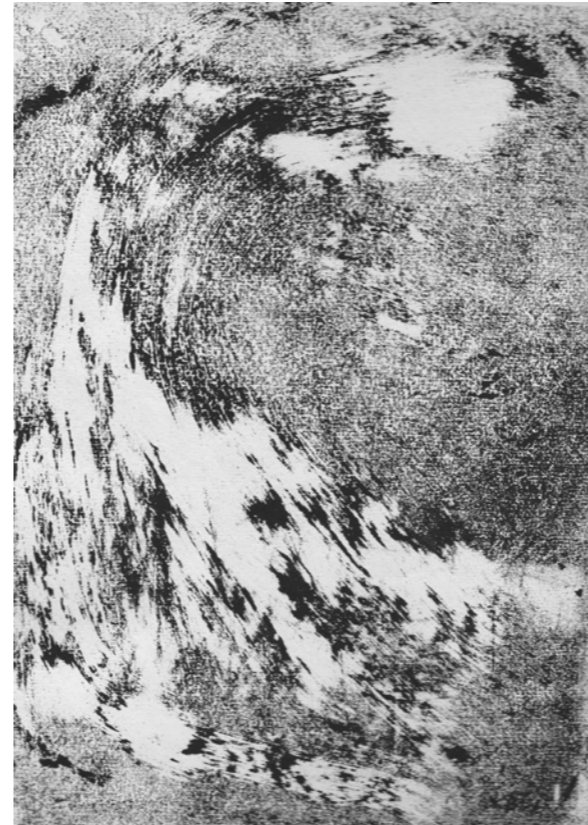
Ausstellungsansicht: Akademie Rundgang, 2022, Objekte aus Draht, Pappmaché, Kabel und Pelz, ungefähre Größe: 25 x 20 x 15 cm, Foto: Matthias Hafner





Ohne Titel, 2022, Objekte aus Pappmaché und Textil, ungefähre Größe: 6 x 20 x 16 cm, Foto: Matthias Hafner





*Opakes Licht*, 2021, 42 x 30 cm, Monotypien auf Büttenpapier

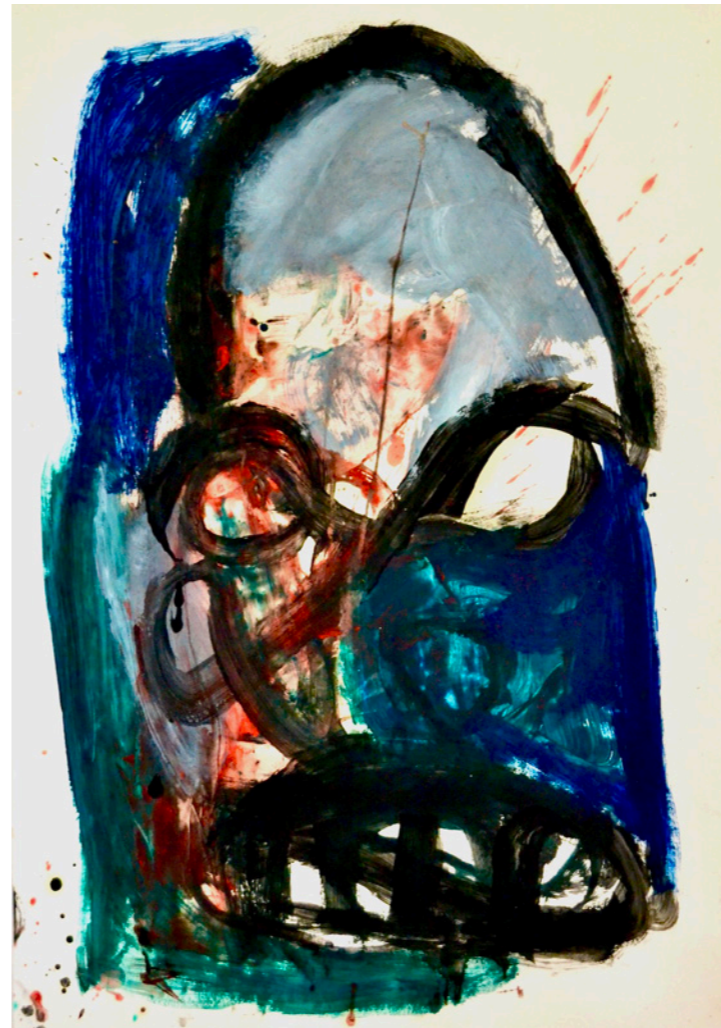
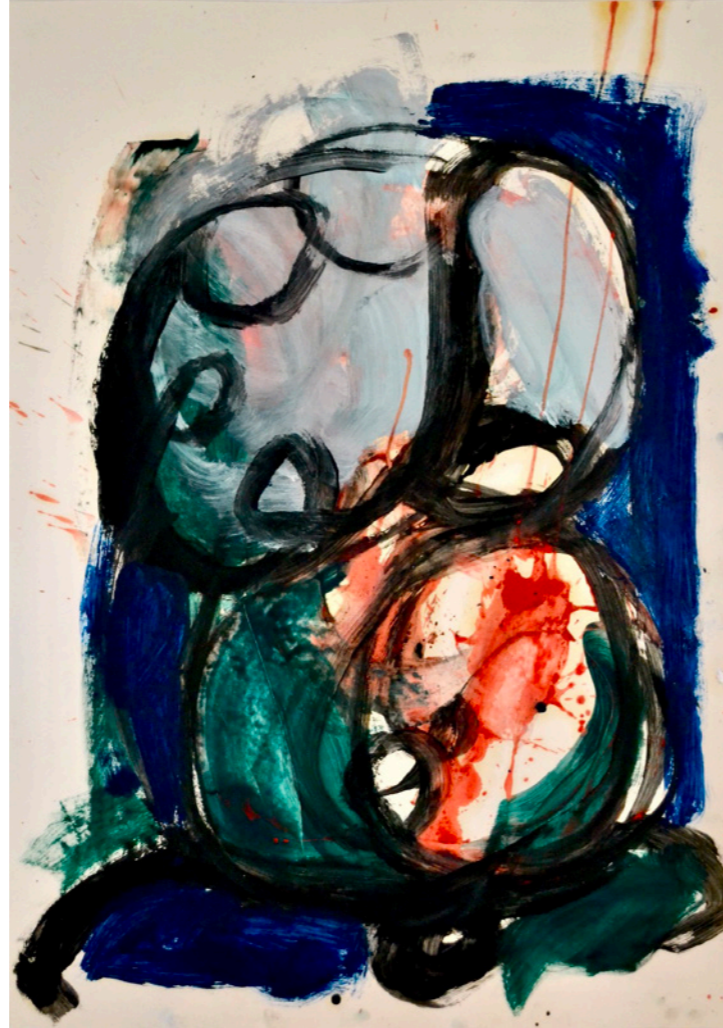




Die Zeichnungen wurden zu einem Zine in Größe A6 etnwickelt,  
links: Titelblätter, links: Rückseite und rechts: Vorderseite, Edition: 15 Stück

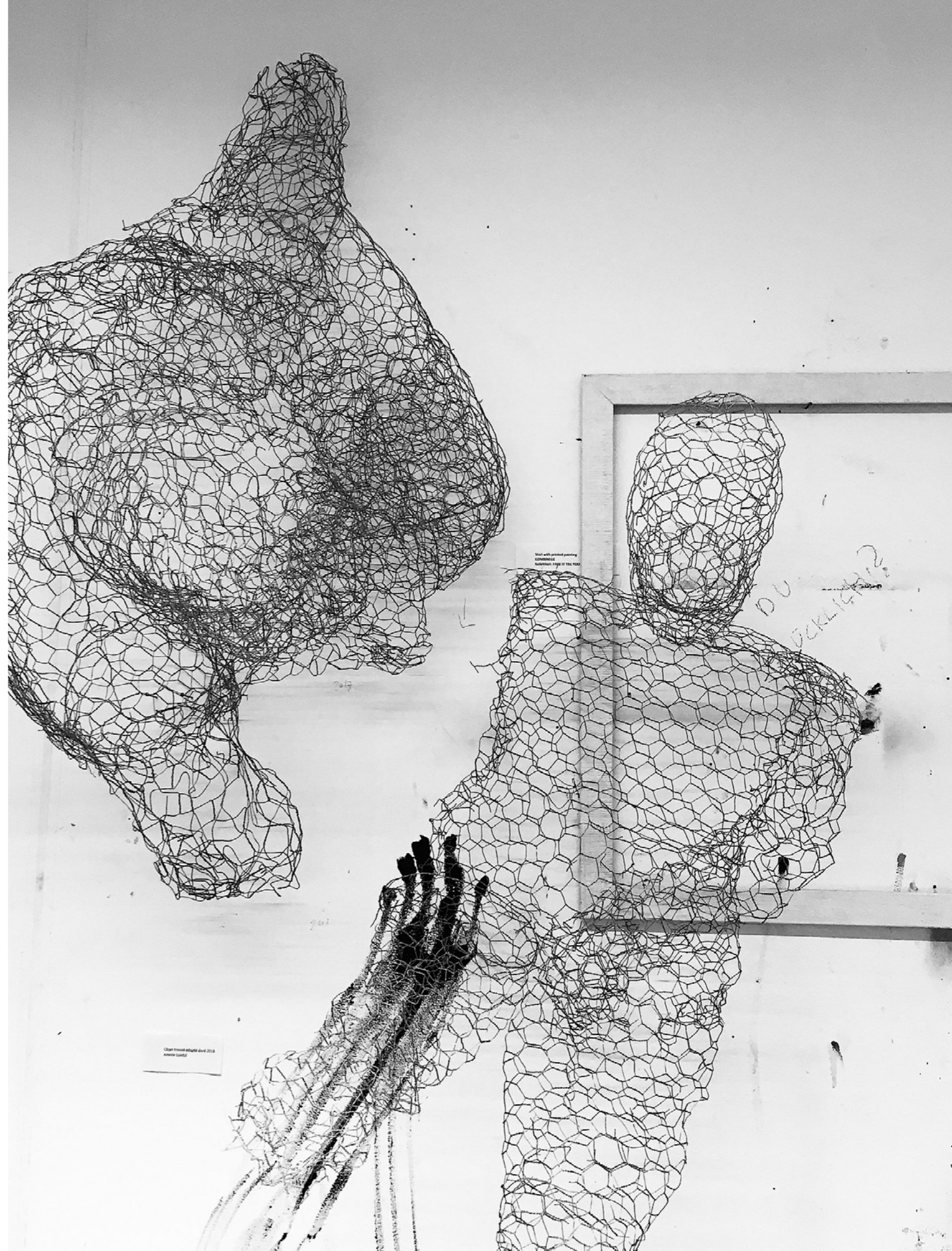
Amateur, 2021, 29 x 42 cm, Ölkreide auf Papier





aus der Serie: *SchmieRage*, 2020, 100 x 70 cm, Öl und Tempera auf Papier





Formationen, 2019, Objekte aus Draht, ungefähre Größe: 180 x 40 x 70 cm





aus der Serie: *Körperbaustelle*, 2020, 100 x 70 cm, Make-up, Kreide und Kohle auf Papier // Ausstellungsansicht: Zollamt, Offenbach, 2019





Installation, COMBINEGE (Kollektiv mit Moritz Gottschalk), Masc Foundation, Wien, 2021, Foto: Moritz Gottschalk





Installation, COMBINEGE (Kollektiv mit Moritz Gottschalk), Masc Foundation, Wien, 2021, Foto: Moritz Gottschalk



## ARTIST STATEMENT

In meiner künstlerischen Praxis arbeite ich experimentell mit unterschiedlichen Materialien und Techniken. Zweckentfremdung, Überlagerung und Kombination bilden dabei zentrale Strategien. Meine Arbeiten bewegen sich in einem Spannungsfeld widersprüchlicher Empfindungen und entstehen aus dem Wechselspiel von Verdichtung und Auflösung. In einer prozesshaften Arbeitsweise werden diffuse emotionale Zustände in Bilder transformiert.

Ich versuche, konventionelle Vorstellungen von Körper und Identität zu dekonstruieren und lade die BetrachterInnen dazu ein, sich mit komplexen Emotionen und Erfahrungen auseinanderzusetzen, die ich in meinen Arbeiten festhalte.

Während des medienübergreifenden Arbeitsprozesses, in dem spontane Entscheidungen, Fehler und Zufälle oft zum eigentlichen Ergebnis führen, werden Sinnes- und Körperwahrnehmungen, Erinnerungen und Gefühle reflektiert. Es kristallisiert sich mit der Zeit ein klares Konzept heraus, sodass letztlich Intuition und Planung ineinandergreifen.

Grundlage sind oftmals Fotografien von Materialien und Dingen, die mich spontan berühren sowie Fotografien von mir selbst und Menschen, die mich umgeben.

Sie sind sowohl Impuls als auch Gegenstand der Arbeiten.

Zentrale Themen sind die Auseinandersetzung mit weiblicher Identität vor dem Hintergrund feministischer Theorie, insbesondere Judith Butlers Konzept der Performativität von Geschlecht. Körper werden nicht als essenzielle oder natürliche Gegebenheiten verstanden, sondern als diskursiv hervorgebrachte, performative Konstruktionen, die sich durch Wiederholung, Normierung und Sichtbarmachung stabilisieren

In den letzten Jahren hat sich die Fotografie in meiner Praxis zu einem autonomen Medium entwickelt, das bereits eine malerische Qualität in sich trägt. Licht und Zeit spielen dabei eine zentrale Rolle: Die Bilder entstehen durch rhythmische Bewegungen und durch das Spannungsverhältnis von Dunkelheit und Helligkeit, von Bewegung und Stillstand.

Ein wesentlicher Antrieb meiner Arbeit ist die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Materialitäten, wie zum Beispiel in meinen aktuellen Arbeiten:

(Wende-)Paillettenstoffe

Diese wurden sowohl fotografisch, als auch als Material an sich verarbeitet und verknüpfen so das Spiel mit dem Material mit der ursprünglichsten Technik - der Zeichnung, die sich als tägliche Praxis als roter Faden durch meine Arbeiten zieht.

Gezeichnet wird in dem Fall durch Berührung. So wie der Stift am Papier, gleitet der Finger über den Stoff und verselbstständigt sich.



Foto: Johannes Baudrexel / Portrait in Ausstellung: SEQUENZEN im Wasserwasser, 2024



# CURRICULUM VITAE

## Mag. art **AMELIE GOETZL, BA**

### PERSÖNLICHE DATEN

geboren am 6.Juni 1991,  
in Amstetten, Niederösterreich

österreichische Staatsbürgerschaft

### ANSCHRIFT

Amelie Goetzl  
Universumstraße 46/4  
1200 Wien

### KONTAKT

email: [amelie.goetzl@gmail.com](mailto:amelie.goetzl@gmail.com)

Tel.: 00436607090066

homepages: [www.ameliegoetzl.com](http://www.ameliegoetzl.com)  
oder: [www.wuk.at/amelie-goetzl/](http://www.wuk.at/amelie-goetzl/)

[www.combinege.com](http://www.combinege.com)

### BILDUNG

2016 - 2023: Akademie der bildenden Künste, Wien, Fachbereich: Bildende Kunst  
Professur: Daniel Richter ab 2018: Professur: Christian Schwarzwald  
Abschluss mit Auszeichnung

2011 - 2015: Bachelorstudium Modedesign an der Kunstuniversität Linz in Kooperation  
mit der Modeschule Hetzendorf, Fachbereich: Kleidermachen  
Professur: Ute Ploier  
Abschluss mit Auszeichnung

2009 - 2011: Wirtschaftsrecht an der Wirtschaftsuniversität Wien

### ANKÄUFE, PREISE UND STIPENDIEN

2024: Nominierung für den „Erich Grabner Preis für künstlerische Grafik 2024“

seit 2024: Gastatelier im WUK, Wien

2023: Ankauf Kupferstichkabinett, Akademie der bildenden Künste Wien

2023: Nominierung Akademiepreis

### BERUFLICHE ERFAHRUNGEN

seit Jänner 2026: Vorstandsmitglied des WUK

Juli 2022 - April 2024: sales assistant „Boutique Weiss“, Wien

November 2019 - April 2021: sales assistant „shu!“, Neubaugasse, Wien

Februar 2018: Gründung des Modelabels und Kollektivs COMBINEGE

September 2017 – Oktober 2017: Kostümbild für das Stück „Viel gut essen“ von Sibylle Berg, Rabenhoftheater, Wien

März 2017 – Mai 2017: Kostüm – und Bühnenbildassistentz  
Theater in der Josefstadt, Wien

seit 2016: verschiedene Stylingjobs für Werbung und Modeshooting

August 2015 – März 2016: Kostümbildassistenten, Rabenhoftheater Wien

2011-2014: jährliches Sommerpraktikum in der Firma  
Ötscher Berufskleidung, Amstetten

Oktober 2011 – Dezember 2012: Volontariat bei Gerlinger Schuhe und Orthopädie, Wien



## ausgewählte AUSSTELLUNGEN

### SOLO

- September 2025: Steyr.Art.Week
- Juni 2025: - Jänner 2026: WO DIE NEUROSEN WUCHERN, wand.solo., Kunsthandel Pichler, kuratiert von Barbara Steininger
- November - Dezember 2024: SEQUENZEN, wasserwasser, Wien
- September 2023: ARTIST STATEMENT PARALLEL VIENNA, DISSOLVING IN DISPLEASURE, Otto Wagner Spital, Wien
- Oktober 2023: PARALYZED IN PARADISE, MUSAO Masc Foundation, Wien
- Juni 2023: DAS GEWÖLLE, Diplomausstellung, Exhibit Schillerplatz, Wien
- Juni – August 2021: Sammlung Dichter Yppenplatz, Wien
- Juni 2020: YOU ARE THE NAMES YOU CALLED ME, Urban Art Spots, Hahngasse, Wien
- Oktober 2019: KÖRPER.BAUSTELLE, MUSAO Masc Foundation, Wien

### GROUPSHOWS

- Dezember 2025: Young Artist Auction, Arena 21, Museumsquartier Wien
- Oktober 2025: mezzanine, Gruppenausstellung im ArtP, Perchtoldsdorf, mit Rene Herar, Farid Sabah, Stefanie Lintz und Katharina Walter
- Oktober 2025: lyrics im WUK, Paint my jam!, Gruppenausstellung im Projektraum des WUKs, Wien
- September 2025: paper unlimited.extracted, ausgewählte Positionen des Erich Grabner Preises, Kozerthaus Weinviertel, Ziersdorf
- Februar 2025: „Nicht Fisch.Nicht Fleisch“, Gruppenausstellung mit Kater D. und Alexandra Feusi, Süßwasser, Wien
- Jänner 2025: Paper.Unlimited.Extracted, Auswahl der besten Positionen aus dem Wettbewerb um den „Erich Grabner Preis für künstlerische Grafik 2024“, NÖDOK, St.Pölten
- Dezember 2024: Parallel Editions, „Labor der Ausgefranst“, Funkhaus, Wien
- November 2024: VIENNA ART WEEK, Open Studio Days, WUK, Wien
- Oktober 2024: Atelier - und Galeriespaziergang Wien Alsergrund, offene Ateliers im WUK, Wien
- September 2024: Paper Unlimited, Gruppenausstellung der FinalistInnen des Erich Grabner Preises für künstlerische Grafik, Museum Krems
- September 2022: Parallel Vienna, Gruppenausstellung Grafikklasse, Semmelweisklinik, Wien
- Juli 2020: Ausstellungsbeteiligung „My beautiful monstrosity“, COMBINEGE im Ausstellungsraum von Esther Stocker, Wien
- November 2019: Gruppenausstellung Grafikklasse, Zollamtgalerie, Offenbach am Main
- November 2019: Gruppenausstellung, ALLPAPERSHOW, Semperdepot, Wien
- Oktober 2019: MUSAO Masc Foundation: Solo Show: „KÖRPER.BAUSTELLE“, Wien
- Mai 2019: Take Festival Parcours, Installation mit Modelabel COMBINEGE, Wien
- Mai 2019: „Two in One Nigth“, Bureau Veritas, Wien
- März 2019: Präsentation der Kollektion COMBINEGE AW19/20 im Rahmen der Fashion Week Paris im Dach Showroom Paris (departure Förderung), Paris
- Dezember 2017: GELD, Gruppenausstellung der Klasse Richter und Klasse Metzel an der Akademie der bildenden Künste, München